

**Die neu gegründete Leipziger Kinderstiftung hat sich das Ziel gesteckt, das Schicksal in Armut lebender Kinder und Jugendlicher zu lindern und ihnen eine Lebensperspektive zu geben.**

Petra E.\* ist arm. Die 38-jährige Alleinerziehende lebt mit ihren vier Kindern im Leipziger Stadtteil Kleinzschocher in einer Situation, die sich nicht anders als mit „arm“ bezeichnen lässt. Denn nach Abzug aller Kosten muss die fünfköpfige Familie mit 400 Euro auskommen. Den Kindern fehlt es am Nötigsten: Sie brauchen neue Winterbekleidung und Schuhe, die



LEIPZIGER KINDERSTIFTUNG

Schulranzen tragen auch nicht mehr lang und der vierjährige Moritz\* schläft statt in einem Bett nur auf bloßer Matratze. Zudem ist E. Opfer häuslicher Gewalt geworden – ein Schicksal, das auch den Kindern nicht erspart geblieben ist. Alle vier befinden sich deshalb in psychologischer Behandlung. Um ihnen wieder ein kleines Lachen in die Gesichter zu zaubern, hat sich die Leipziger Kinderstiftung der Unterstützung der Familie als eines ihrer ersten Projekte angenommen.

Erst in diesem Jahr ins Leben gerufen, hat sich die Stiftung die gezielte Hilfe von Kindern und Jugendlichen

zum Ziel gesetzt. Schließlich sind diese die Schwächsten in unserer Gesellschaft und als solche besonders betroffen von sozialen Misslagen und Nöten. „Jedes sechste Kind in Deutschland ist von Armut betroffen“, heißt es in der UNICEF-Studie „Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland“, die im Mai 2008 herausgegeben worden ist. Demzufolge sind in Mittellosigkeit aufwachsende Kinder in mehrfacher Hinsicht benachteiligt. Zum Mangel an materiellen Dingen kommen oft eine ungesunde Ernährung, die fehlende Erziehung und Bildung und schlechte Ausbildungsmöglichkeiten. Kinder in Armut starten vom Beginn ihres Lebens an mit geringeren Chancen als in anderen sozialen

ben sich die Stifter der Leipziger Kinderstiftung zur Aufgabe gemacht. Wenn man die Armut schon nicht komplett abstellen könne, so wolle man sie wenigstens so gut wie möglich lindern um Kinder und Jugendliche in Not sowie ihre Familien zu unterstützen. Hierfür ist zukünftig eine Vielzahl von Mitteln angedacht, neben materiellen Aufwendungen eben auch gesundheitliche, schulische und berufliche Maßnahmen. Das Ziel ist eine umfassende Förderung, die Perspektiven eröffnen soll. Das als Stiftungsmotto dienende Zitat des Kuratoriumsmitglieds Rainer Löhnert illustriert dieses Ansinnen: „Die Last, die wir heute tragen, werden wir unseren Kindern übergeben. Wir müssen ihnen jetzt hel-

mernt in Deutschland, aber es gibt auch Menschen, denen es wirklich schlecht geht. Da herrscht soviel Überfluss in der Gesellschaft und dann hört man, dass ein Kind nicht auf Klassenfahrt fahren kann, weil 100 Euro fehlen,“ erklärt Malios, der beruflich eine Immobilienfirma leitet.

Zunächst aber schreckte ihn das Aufbringen des notwendigen Stiftungskapitals von der Umsetzung in die Tat ab, denn 50.000 Euro sind keine Kleinigkeit. So machte er sich auf die Suche nach Mitstreitern für das wohlthätige Projekt. Schließlich wurden mehrere Stifter gefunden – das sind Peter König, Norman Mielke, Katharina Spänel-Borowski, Edith Scheibler, Hans Werner König und

Frank Skoruppa –, mit deren Hilfe diese Aufgabe gestemmt und die nötigen Geldmittel aufgebracht werden konnten.

Nach der Erledigung von allerhand Formalitäten erfolgte im September diesen Jahres endlich die Anerkennung durch die Landesdirektion. Ab Januar 2009 wird die Leipziger Kinderstiftung auch Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen sein.

Das Stiftungsengagement erfolgt zweigleisig. Zum einen agiert sie als Förderstiftung. Das heißt, sie fördert jene gemeinnützigen Institutionen gezielt mit Geldspenden und Sachmitteln, die sich um die Kinder- und Jugendhilfe bemühen, etwa den Straßenkinder Leipzig e.V. oder für Kinder ausgelegte Projekte der Leipziger Tafel. Zusätzlich leistet die Stiftung auch Beistand für



Die Vorstandsmitglieder der Leipziger Kinderstiftung von li. nach re. Norman Mielke, Alexander Malios, Peter König

Lagen aufwachsende Kinder. Sie haben weniger Zukunftsperspektiven, ihnen steht oft nur das offen, was reichlich zynisch „Armutskarrieren“ genannt wird. Und die Armutspirale in Deutschland dreht sich weiter.

Diesen Missständen in der Region Leipzig und Umland mildtätig zu begegnen, ha-

fen, dass sie dann stark genug werden, eine Welt ohne Armut zu schaffen.“

Bis zum Bestehen der karitativen Stiftung war es kein einfacher Weg. Mit dem Gründungsgedanken hatten sich Alexander Malios und seine Frau Birgit schon seit einigen Jahren getragen. „Es wird zwar oft unbegründet gejam-



bedürftige Einzelpersonen, so wie den Kindern von Frau E. Die Art dieser direkten Unterstützung ist vielfältig. Von kleinen Freuden wie Spielzeug oder Leckereien, zu Lernmaterialien oder der Finanzierung der Klassenfahrt, damit ein Kind seine Mitschüler begleiten kann. Das kann auch einmal ein Zoobesuch sein, damit die Kinder für einen Tag ihre Sorgen vergessen können. In Zukunft sollen Kinderpatenschaften helfen, Kinder, die in sozialen Notlagen aufwachsen, nachhaltig und langfristig zu unterstützen.

Einen großen Vorteil ihrer Stiftung gegenüber anderen Institutionen sehen Malios und seine Mitstreiter in ihrer ehrenamtlichen Arbeit. Da niemand sein Engagement mit Geld vergüten lässt, fällt der bürokratische Apparat weg, der üblicherweise hohe Kosten erzeugt. So erreichen die gesammelten Finanzmittel direkt die Bedürftigen. Darüber hinaus helfen der Sachverstand und das Know-how, welche die Stiftungsglieder aus ihrem Berufsleben als Jurist, Steuerberater, Psychologe, Arzt oder Wirtschaftsprüfer mitbringen, bei der Organisation von Unterstützungsleistungen und der Anspruchnahme von staatlichen Möglichkeiten. Um diese weiß schließlich nicht je-

der, und so kann man den Eltern auch dahingehend den Rücken stärken. Für Frau E. besorgt man so beispielsweise juristischen Rat gegen den Kindervater.

Optisch gibt sich die Stiftung auffällig. Ihr Logo hat der Leipziger Künstler Michael Fischer-Art unentgeltlich geschaffen, der sich sofort vom Projekt begeistert zeigte. Seine bunten Werke schmücken an vielen Stellen die Leipziger Architektur. Für die Kinderstiftung passt diese Gestaltungsart genau: Ein echter Hingucker eben. Das Logo zeigt ein Kind, hinter dem sich eine schützende Hand aufbaut. In den Leipzig-Farben Blau und Gelb gehalten, stellt die Grafik den lokalen Bezug her. Ein richtig bunter Blickfang für die gute Sache.

Und diese gilt es nun voranzutreiben, bekannt zu machen, um so viele Menschen wie möglich für sie gewinnen zu können. Deshalb ernennt die Stiftung auch Menschen aus Kultur, Politik und Wirtschaft zu Botschaftern, welche die Idee weiter tragen sollen. So erklärte sich etwa der Generalkonsul von Griechenland, Constantin Cakioussis, zu einer solchen Funktion bereit – und ist jetzt nicht nur Konsul, sondern gar Botschafter.

Die Stiftung werde sich nun langsam entwickeln und allmählich ausgebaut, so Peter König. „Wir setzen auf Nachhaltigkeit, wollen einen Schritt nach dem anderen machen.“ Dazu gehört es auch, neben Spendern weitere Kooperationspartner zu finden. Derzeit befindet sich die Stiftung zum Beispiel in Gesprächen mit dem Wegweiser e. V. in Böhlen, in dem Frauen und Kinder mit Gewalterfahrung Schutz und Beratung finden, und der Leipziger Förderschule für Körperbehinderte in Borna, der man mit einer modernen technischen Ausstattung helfen möchte.

Und einen öffentlichen Erfolg konnte die Stiftung bereits feiern. Am fünften Dezember verabschiedete sich Prof. Dr. Katharina Spänel-Borowski, die Leiterin des Instituts für Anatomie am Leipziger Universitätsklinikum, aus dem Berufsleben mit einer Feier. Bei dieser bat sie die Gäste, auf Geschenke zu verzichten und stattdessen zugunsten der Leipziger Kinderstiftung zu spenden. Diese Zuwendungen kommen – in einer hoffentlich nicht zu geringen Summe – dem kleinen Moritz und seinen Geschwistern zugute. Als Weihnachtsmann verkleidet wird Alexander Malios ihnen die benötigte Winterbekleidung und das Schulmaterial überrei-

chen. Selbstverständlich wird auch ein Bett für Moritz dabei sein und das ein oder andere Spielzeug sowie Hilfen, die Kinder wieder ins Leben zu integrieren etwa durch Musikunterricht oder durch einen Schwimmkurs. Mit diesem persönlichen Einsatz wird die Arbeit des Vorstandsvorsitzenden auch einmal ganz praktisch und ist vielleicht nicht ganz uneigennützig. Denn was gibt es Größeres, als sich glänzende Kinderaugen als Lohn abzuholen. **Red.**

Die Leipziger Kinderstiftung bittet um Ihre spendenfreudige Mithilfe.

\*Name von der Redaktion geändert

**Leipziger Kinderstiftung**  
August-Bebel-Str. 11  
04275 Leipzig

**Internet:**  
www.leipziger-kinderstiftung.de

**E-Mail:**  
info@www.leipziger-kinderstiftung.de

Kontonummer: 9999  
BLZ 860 205 00  
Bank für Sozialwirtschaft

**Keine Lust auf Wäsche?**

**Bügelfein**  
ab 0,84 €/Stck.

WP Domizil / Wäsche Projekt  
Queckstr. 2 · 04177 Leipzig  
domizil@suchtzentrum.de

**(0341) 30 16 234**

**CATERING DOMIZIL**

**Mittagstisch für nur 2,60 Euro**  
alles inklusive an 385 Tagen im Jahr

**Catering - besonders preiswert**

Queckstr. 2, 04177 Leipzig Fon|Fax: 0341 - 30 89 02 84